

# Complex Glass Artworks of Great Depth Komplexe Glaskünste voller Tiefgründigkeit

Roni Horn's sculptures are characterized by perfection and precision. One of the world's leading contemporary artists, she combines these properties inherent in glass with its transparency and plasticity to form sensitive reflections.

Perfektion und Präzision zeichnen die plastischen Arbeiten der amerikanischen Künstlerin Roni Horn aus. Diese auch dem Werkstoff Glas anhaftenden Merkmale kombiniert sie mit dessen Transparenz und Formbarkeit zu feinsinnigen Reflexionen.

DR. HANS-PETER SCHWANKE

“I love the clarity, as well as the fragility of the material”, is how American Roni Horn explains her affinity to glass. One of the highlights from among her thirty years of work is a recently finished, long-term installation in Iceland. Inside the former library in the fishing town of Stykkishólmur she has created a »Vatnasafn/Library of Water«, including a work of art made of glass, water and light, entitled »Water, Selected«. In the library's large hall, the original bookshelves have been replaced by seemingly randomly placed glass pillars which reach up to the ceiling. These in turn contain melted samples taken from the country's 24 most important glaciers, such that the pillars resemble huge test tubes.

The 2.90-meter high columns are 300 millimeters in diameter and are made of Duran® borosilicate glass 3.3 from SCHOTT, which is particularly resistant to chemicals and thermal shock. The tubes are hermetically sealed by welded glass plates at both ends, so as to prevent algae forming, and are designed to withstand the pressure and weight of 260 kilograms of water. They were transported by ship to Iceland, where they were filled with the glacier water using a sterile hose. Visitors to the installation walk through the labyrinth of glass tubes almost as if passing between the crevasses of a glacier. The water inside ranges from perfectly clear to milky, and from a greenish color to light brown. Yet the columns are at their most attractive when they allow a view of the natural world beyond: Just like looking at a reflection in a concave mirror, the panorama vista from this raised standpoint – with its harbor, sea, houses and sky – appears distorted and strange. In addition, the silhouettes of the people walking past serve to animate this surreal, dreamlike scene, while the images change according to the weather conditions.

This close alignment with nature is rounded off by a literary element: Like a kind of meteorological diagram, words in Icelandic and English embedded into the beige rubber floor

schwere Klarheit, aber auch die Zerbrechlichkeit des Materials«. So begründet die weltweit zu den führenden Künstlern der Gegenwart zählende Roni Horn ihre Affinität zum Glas. Zu den Höhepunkten in ihrem über dreißigjährigen Werkschaffen zählt eine unlängst vollendete, auf Dauer angelegte Installation auf Island. In der aufgelösten Bücherrei des Fischerortes Stykkishólmur hat die Künstlerin mit »Vatnasafn/Library of Water« eine »Bibliothek des Wassers« geschaffen. Das dort vorgestellte Kunstwerk aus Glas, Wasser und Licht trägt den Titel »Water, Selected«. Im großen Saal ersetzen zerstreut angeordnete, raumhohe Glassäulen die einstigen Bücherregale. Wie in riesigen Reagenzgläsern sind in ihnen geschmolzene Proben von 24 der bedeutendsten isländischen Gletscher abgefüllt. Die 2,90 Meter hohen Röhren von 300 Millimeter Durchmesser wurden aus dem temperaturwechselbeständigen und chemisch resistenten Duran® Borosilikatglas 3.3 von SCHOTT produziert. Damit es nicht zur Algenbildung kommt, wurden die Röhren an beiden Enden mit aufgeschmolzenen Glasplatten hermetisch versiegelt. Sie sind so ausgelegt, dass sie dem Druck und Gewicht von 260 Kilogramm

schweren Wasser standhalten. Nach Island verschifft, verfüllte man sie über einen sterilen Schlauch mit dem Gletscherwasser. Fast wie durch Gletscherspalten bewegt sich der Besucher durch das Glasröhrenlabyrinth, dessen Inhalt zwischen glasklar bis milchig-trüb, leicht grünlich bis hellbraun schwankt. Ihren vollen Reiz entfalten die Stelen, wenn der Blick hindurch in die Natur schweift. Wie durch Hohlspiegel erscheint das vom erhöhten Standort erlebbare Panorama mit Hafen, Meer, Häusern und Himmel verzerrt und verschoben. Die Silhouetten der vorbei wandelnden Personen beleben die surrealträumerische Szenerie. Je nach Witterung variieren die Bilder. Die enge Korrespondenz zur Natur vor Ort vollendet eine literarische Komponente. Wie eine Art meteorologisches Diagramm spiegeln auf dem beigefarbenen Gummiboden eingebettete Wörter in Isländisch und Englisch das teils von Minute zu Minute wechselnde Licht, das Horns Wasserarchiv aktiviert. Die Adjektive assoziiert Horn auch mit dem Wetter und dem Wasser: Bitter, wild, nass, lieblich, stürmisch, sonnig. Der Effekt der Installation intendiert ein politisch-ökologisches Anliegen. Es resultiert aus der fortschreitenden Erd-



Photo | Foto : schott / T. Bauer

Appreciates working closely with schott: Roni Horn during inspection of a glassy artwork at the company's corporate headquarters in Mainz (Germany).

Schätzt die enge Zusammenarbeit mit schott: Roni Horn bei der Inspektion eines ihrer gläsernen Kunstwerke in der Konzernzentrale in Mainz.

reflect the constantly changing light that activates Horn's water documentation. She associates the adjectives with the weather and the water: Bitter, wild, wet, soft, stormy, sunny. The effect of the installation is a political and ecological statement, in response to the unchecked global warming. Thus, the residue floating in the water signifies the melting of the glaciers. In this way, Horn regards her library as something final, as many of her material sources will soon have vanished. She has copied the landscape inside the building as if using glass totem poles, so as to allow for quiet reflection on one's

erwärmung. Die im Wasser treibenden Rückstände sind Zeichen der Rückbildung der Gletscher. Horn versteht ihre Bibliothek daher als etwas endspielähnliches, da viele ihrer angezapften Materialquellen bald versiegt sein werden. Wie Totempfähle aus Glas zeichnete sie die Landschaft im Haus nach, um ruhige Gedankenfolgen zuzulassen. Seit 1975 zieht es

die in New York lebende und arbeitende Künstlerin immer wieder nach Island, dessen Isolation und Naturlandschaft sie als eine Art »open air studio« und zentrale Inspirationsquelle nutzt. Hier erforscht sie den Fluss der Natur und stellt Verbindungen her zwischen inneren und äußeren Welten. Sie münden in Skulpturen, Fotografien, Zeichnungen oder >



Photo | Foto: Mary Ellen Mark

### BIOGRAPHY RONI HORN

Roni Horn was born in New York in 1955. She studied sculpture in the 1970's at the Rhode Island School of Design. Following her bachelor's degree, she gained her Master of Arts at Yale University. She now lives and works in New York.

#### AWARDS

CalArts/Alpert Award in the Arts, several NEA grants, Guggenheim grant

#### SOLO EXHIBITIONS

among others in the Basel Kunsthalle in 1995, the Centre Pompidou in Paris in 2003, the Art Institute of Chicago in 2004, the Folkwang Museum in Essen in 2004, as well as at the Dia Center for the Arts, New York, and the Whitney Museum of American Art, New York. Furthermore, she was represented at the Whitney Biennale in 1991 and 2004, as well as at the Biennale in Venice in 1997, and at the documenta IX in Kassel in 1992.

### BIOGRAFIE RONI HORN

1955 wird Roni Horn in New York geboren. In den Siebziger Jahren studiert sie Bildhauerei an der Rhode Island School of Design. Nach dem Erwerb des Bachelor erwirbt sie den Master of Art an der Yale University. Heute lebt und arbeitet die Künstlerin in New York.

#### AUSZEICHNUNGEN:

CalArts/Alpert Award in the Arts, mehrere NEA Stipendien, Guggenheim Stipendium

#### EINZELAUSSTELLUNGEN:

u. a. in der Kunsthalle Basel 1995, im Centre Pompidou Paris 2003, im Art Institute of Chicago 2004, im Folkwang Museum Essen 2004, ferner im Dia Center for the Arts, New York und im Whitney Museum of American Art, New York. Darüber hinaus war sie 1991 und 2004 auf der Whitney Biennale vertreten, ebenso auf der Biennale Venedig im Jahre 1997 und der documenta IX in Kassel 1992.

Bücher. In allen Medien konzentriert sie sich auf eine besonders zarte Grammatik der Zeichensetzung. In direkter Beziehung zum zyklischen Verhältnis zwischen Mensch und Schöpfung konfrontiert sie ihr Publikum mit interaktiven Werken, die bei näherem Anblick obgleich ihrer blockhaften Gleichmäßigkeit unbeschreibliche Energie entfalten.

### Minimalismus ohne Pathos

Neben der Installation »MY OZ, an exhibition« zeigte in Reykjavik eine Retrospektive weitere neue Werke Horns, darunter ein Paar Glasplastiken. Dabei handelte es sich um zwei auf fünf Seiten gesandstrahlte Blöcke von 1,3 mal 0,75 Meter. Die aus bernsteinfarbenem Amber Glas von SCHOTT gegossenen Blöcke nennt Horn »Untitled (...in a wilderness not big enough for a decent billard room)«. Auch die im New Yorker Guggenheim-Museum präsentierte Plastik »Untitled (Flannery)« ist zweiteilig. Beide identischen Blöcke aus blauem gegossenen SCHOTT Glas erscheinen wie transparente Lichtbrunnen von einer reflektierenden, unglaublichen Tiefe. Das Blau als Farbe des Kosmos sowie unbegrenzter Fantasie erzeugt einen Zustand der Melancholie. Der mit variablem Lichteinfall wandelnde Zustand eröffnet Tiefen, die sich in metaphysischen und psychologischen Sphären bewegen. Aus dem Jahre 2001 stammt die zweiteilige Arbeit »Untitled (Yes)«. Wieder handelt es sich um zwei tagesbelichtete Blöcke; einer aus Klarglas, ein zweiter in tiefem Schwarz. Nur die Oberseiten sind feuerpoliert. Die des farblosen Körpers ist leicht gewölbt und erzeugt eine Spannung, die optisch den Fußboden leuchtend und vergrößert nach oben überträgt. Die Oberfläche des schwarzen Blocks wurde etwas vertieft und erscheint flüssig bewegt. Roni Horns Plastiken vermeiden große Gesten. Sie sind aufs

own train of thought. The artist, who lives and works in New York, has been a frequent visitor to Iceland since 1975, using the country's isolation and natural landscapes as a kind of open-air studio and central source of inspiration. It is here that she studies the flow of nature and draws analogies between inner and outer worlds. These, in turn, find their way into her sculptures, photographs, drawings and books. In all her chosen media, she concentrates on a particularly delicate grammar of punctuation. Directly linked to the cyclic relationship between man and creation, she confronts her audience with interactive works of art that release an incredible energy on closer inspection – despite their cube-like regularity.

### Minimalism free of pathos

Alongside the installation »MY OZ, an exhibition« held in Reykjavik exhibited more of Horn's works, including a new paired glass sculpture. These are two blocks measuring 1.3 by one by 0.75 meters, cast from amber glass produced by SCHOTT, and sand-blasted on five sides, which Horn has entitled »Untitled (... in a wilderness not big enough for a decent billiard-room)«. The sculpture on display in New York's Guggenheim Museum »Untitled (Flannery)« is also composed of two pieces – identical blocks cast from blue SCHOTT glass, which resemble transparent fountains of light with an amazing depth of reflection. Blue, as the color of the cosmos as well as that of infinite fantasy, produces a state of melancholy. With its varying incidence of light, this condition leads to depths that circulate in metaphysical and psychological spheres. The two-piece work »Untitled (Yes)« is from 2001 and once again comprises two blocks illuminated by daylight, one made of colorless clear glass, the second one deep black. Only the top sides are fire polished. The surface of the colorless block is slightly curved, producing a tension that conveys the optically illuminated and magnified floor upwards, while that of the black block is recessed a little and appears to be flowing.

Roni Horn's sculptures avoid dramatic gestures, focusing instead on the essentials. She creates a minimalism free of pathos, at once simple and complicated, while demanding the viewer's active participation. The observer has to be prepared to accept lasting discoveries. And, by way of a dialog, duplicates are used to test relationships and changes, while differences and identities are exposed.

Roni Horn began using optical glass from SCHOTT in her first works of art while she was still studying. Using technical assistance from SCHOTT and her own sophisticated ingenuity, she transforms dull, cold glass blanks into profound works of art. Their archaic, unpretentious rationality prevents any distraction from the stimulating, subtly hidden messages. Her work is deciphered by way of a penetrating aesthetic experience.

< | peter.held@schott.com

Nötigste konzentriert. Horn kreiert einen Minimalismus ohne Pathos, einfach und komplex zugleich unter Einforderung der aktiven Beteiligung des Betrachters. Ihm wird abverlangt, sich auf nachhaltige Entdeckungen einzulassen. Über Verdopplungen werden dialogisch Verhältnisse und Wandlungen überprüft, Differenzen und Identitäten offen gelegt.

Schon während ihres Studiums in den 1970er Jahren setzte Horn in ihren ersten Objekten optisches Glas

von SCHOTT ein. Mit technischer Hilfe von SCHOTT und ausgeklügelter Raffinesse verwandelt sie stumpfe, erkaltete Glasrohlinge in tiefgründige Kunstwerke. Die archaische, schnörkellose Rationalität verhindert jedwede Ablenkung von ihren gehaltvollen, subtil verborgenen Botschaften. Ganz im Mittelpunkt von Horns Werken steht die Enträtselung durchdringender ästhetischer Erfahrung. < | peter.held@schott.com



Photo | Foto : Vatnasáfn/Library of Water

In a former library building overlooking the town harbor of Stykkishólmur, Iceland (above), Horn has created the long-term installation »VATNASAFN/Library of Water«. The sculpture »Water, Selected« shows 24 glass columns, which have been filled with water collected from major Icelandic glaciers.

Im ehemaligen Bibliotheksgebäude am Hafen der isländischen Stadt Stykkishólmur (oben) kreierte Horn die langfristige Installation »VATNASAFN/Library of Water«. 24 Glaskolumnen wurden bei der Skulptur »Water, Selected« dafür mit Wasser der wichtigsten isländischen Gletscher gefüllt.



Photo | Foto : Artangel